

Das EHfa- Analyseschema

Eine Halle für alle.

zur Identifikation von Barrieren in Sporthallen



Problemaufriss

Inklusion, also auch das gemeinsame Sporttreiben von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, funktioniert in Gänze nur auf Basis von Barrierefreiheit (Tervooren & Weber, 2012). Dieser Prämisse folgend, bedeutet inklusiv handeln u. a. Barrieren wahrzunehmen und abzubauen, um jedem Menschen Teilhabe zu ermöglichen. Der Sport, sei es der Schul- oder der Vereinssport, bleibt oftmals exklusiv, denn u. a. ist die umfassende Barrierefreiheit vieler Sportstätten nicht gegeben (Radtke, 2011, S. 37).



Theoretische Grundlagen

Das Projekt „Eine Halle für alle (EHfa) – den Lernort Sporthalle barrierefrei gestalten“, aus welchem das EHfa-Analyseschema hervorgegangen ist, knüpft an die Grundsätze des Universal Design (UD) im pädagogischen Kontext an (Burgstahler, 2015). Ein wesentlicher Aspekt des UD-Ansatzes ist die Idee der Zugänglichkeit. Es wird davon ausgegangen, dass der Abbau von Barrieren und somit die Erhöhung von Zugänglichkeit und Nutzbarkeit, Sportlerinnen und Sportlern mit und ohne Beeinträchtigung größere Selbständigkeit und somit mehr Teilhabechancen im Sport ermöglicht.



Das EHfa-Analyseschema

Das EHfa-Analyseschema ist ein Instrument zur Identifikation von materiell-räumlichen Barrieren in existierenden Sporthallen. Hierzu wurde eine bestehende Systematik aus dem Bereich der Sonderpädagogik (Naish, Bell & Clunies-Ross, 2003) auf die physischen Gegebenheiten einer Sporthalle transferiert. Diese Systematik legt Qualitätsbereiche in und von materiellen Räumen nahe, die zur Herstellung von Barrierefreiheit berücksichtigt werden sollten. Um besagte Qualitätsbereiche in Sporthallen hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit prüfen zu können, wurde bei der Konzeption des EHfa-Analyseschemas auf entsprechende bauliche Normen des Deutschen Instituts für Normung zurückgegriffen (u. a. Deutsches Institut für Normung e.V., 2010). Dem Analyseschema immanent ist der Anspruch einer Erziehung zur Selbständigkeit, wie er beispielsweise in den Grundlagen für einen Erziehenden Sportunterricht (Prohl, 2012) oder mit dem Konzept des mündigen Athleten für den Breiten- und Leistungssport gefordert wird (Becker, 2010). Somit ist Ziel dieses multiperspektivischen Kondensats eine bestmögliche Berücksichtigung menschlicher Heterogenität und damit einhergehend die Gewährleistung von selbstständigkeitsfördernden bzw. -ermöglichenden Raumbedingungen am Kultur-, Lern- und Begegnungsort Sporthalle. Das EHfa-Analyseschema teilt ein Sporthallegebäude in fünf Hallenbereiche (H): H1 Eingangsbereich & Hauptflur, H2 Umkleidekabine, H3 Sporthalle, H4 Geräteraum und H5 Sanitärbereich. In diesen fünf Hallenbereichen werden je acht Qualitätsbereiche (Q) begutachtet: Q1 Türen & Erreichbarkeit, Q2 Boden, Q3 Farbe & Kontrast, Q4 Beschilderung, Q5 Ordnung & Aufbewahrungssysteme, Q6 Raumluft & -temperatur, Q7 Akustik, Q8 Beleuchtung & Schatten (Bükers & Wibowo, 2018).

Qualitäten der Hallenbereiche	In einer barrierefreien Sporthalle...	Itemanzahl	Beispiele für Erhebungsverfahren
Türen & Erreichbarkeit	gelingt allen der Eintritt in alle Hallenbereiche und alle gelangen an essentielle Armaturen und Gegenstände.	59	Maßband; Neigungsmesser
Boden	können sich alle sicher und optimal fortbewegen.	49	Befragung; Beobachtung
Farbe & Kontrast	verbessert die farbliche und kontrastreiche Gestaltung die Orientierung im Raum.	75	RAL-Farbfinder; Beobachtung
Beschilderung	gelingt allen eine Orientierung dank eindeutiger und mehrkanalig wahrnehmbarer Informationsdarbietung.	63	Beobachtung; Maßband
Ordnung & Aufbewahrungssysteme	haben sämtliche Gegenstände ihren festen, bekannten und erreichbaren Platz.	22	Beobachtung; Maßband
Raumluft & -temperatur	sind Luftqualität und Temperatur regulierbar.	20	Hygrometer; Befragung
Akustik	begünstigt die Akustik Aufmerksamkeit und Kommunikation.	15	Akustikanalysator (Nachhall- & Schallpegelmessgerät)
Beleuchtung & Schatten	sind alle (Aktions-) Bereiche gleichmäßig und angemessen hell ausgeleuchtet/-ausleuchtbar.	49	Luxmeter; Beobachtung



Pilotierung in Hamburger Sporthallen

Das EHfa-Analyseschema wurde im Wintersemester 2017 im Rahmen eines Lehramts-Masterseminars in 10 Hamburger Sporthallen pilotiert und weiterentwickelt. Eine erste Auswertung ergab, dass Barrieren in allen Hallen- und Qualitätsbereichen festzustellen sind. Des Weiteren wurden die Sanitäranlagen als durchweg mangelhaft wahrgenommen und als eigenständiger Hallenbereich (H5) in das Analyseschema aufgenommen. Die Fotoreihe zeigt exemplarisch vorgefundene Barrieren.



Fazit & Ausblick

Mit dem EHfa-Analyseschema wurde ein Messinstrument entwickelt, das es (1) in Zukunft ermöglicht Ansatzpunkte für die Sanierung und Neubauplanung von Sporthallen zu identifizieren und (2) mit dem es möglich wird materiell-räumliche Qualitäten der Barrierefreiheit mit Unterrichtsprozessen (z. B. Basisdimensionen von Unterrichtsqualität) und Wirkungen auf Seiten der Schüler/innen (z. B. Partizipation am Unterricht) in Zusammenhang zu bringen.

Künftig bestehen Bestrebungen die Analyse Hamburger Sporthallen hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit auszuweiten. Das Lehrkonzept einer Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Präsenzphasen im Anwendungsfeld Schule wird im Wintersemester 2018 auf die Analyse und Entwicklung der Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Lernmaterialien im Sportunterricht ausgeweitet.



Literatur

Becker, U. (2010). Der mündige Athlet: Das sportliche Training hat auch Erziehungsaufgaben zu erfüllen. *Leichtathletiktraining*, 21 (7), 34-39.
 Bükers, F. & Wibowo, J. (2018). Barrierefreiheit als Thema der Sportlehrkraftausbildung. In R. Kähler, M. Palmen & H. Delp (Hrsg.), *Nachhaltigkeit und Innovationen von Sportstätten und -räumen*.
 Burgstahler, S. E. (2015). Universal Design of Physical Spaces: From Principles to Practice. In S. E. Burgstahler (Ed.), *Universal design in higher education. From principles to practice* (2nd ed., pp. 201-214). Cambridge, MA: Harvard Education Press.
 Naish, L., Clunies-Ross, L. & Bell, J. (Hrsg.) (2003). *Exploring Access: How to audit your school environment, focusing on the needs of children who have multiple disabilities and visual impairment*. London: Royal National Institute of the Blind.
 Prohl, R. (2012). Der Doppelauftrag des Erziehenden Sportunterrichts. In V. Scheid & R. Prohl (Hrsg.), *Sportdidaktik. Grundlagen, Lehrplan, Bewegungsfelder* (1. Aufl., S. 70-91). Wiebelsheim: Limpert.
 Radtke, S. (2011). Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport. *Aus Politik und Zeitgeschichte. Sport und Teilhabe*, S. 33-38.
 Tervooren, A. & Weber, J. (2012). *Wege zur Kultur. Barrieren und Barrierefreiheit in Kultur- und Bildungseinrichtungen*. Köln, Wien, Weimar: Böhlau.

Kontakt

frederik.buekers@uni-hamburg.de
 jonas.wibowo@uni-hamburg.de
 marie-luise.schuett@uni-hamburg.de

